



Individuell und detailliert: Auf Grundlage eines umfangreichen Flottenstamms lassen sich Fahrzeugkosten bezogen auf Einzel- fahrzeuge oder Fahrzeuggruppen auswerten. Fotos: Werbas

Unter Druck: Steht ein Lkw in der Werkstatt, lässt sich damit kein Ertrag erwirtschaften. Nutzfahrzeugbetriebe müssen deswegen ihre Wartungs- und Reparaturzeiten optimieren, um die Stillstandzeiten für ihre Auftraggeber zu minimieren.

Software „für Große“

Nutzfahrzeugwerkstätten geraten zunehmend unter Druck. Nicht nur Wartungs- und Reparaturzeiten müssen optimiert werden, sondern auch betriebswirtschaftlich Abläufe. Softwarespezialist Werbas entwickelt individuelle Lösungen speziell für Nutzfahrzeug- profis, die dabei hilfreich sein können.

Nirgendwo trifft das Motto „Zeit ist Geld“ mehr zu als bei der Wartung, Reparatur und Instand- setzung von Nutzfahrzeugen. Jede Stunde Werk- stattaufenthalt bedeutet einen betriebswirt- schaftlichen Stillstand. Schon deshalb stehen Nfz-Werkstätten unter dem besonderen Druck, sämtliche Abläufe im Betrieb möglichst fließend zu gestalten, um die Ausfälle für ihre Auftrags- geber zu minimieren. Spezielle „Nfz-taugliche“ Softwarelösungen können dabei helfen, die Ar- beitsabläufe im Tagesgeschäft zu optimieren.

Eigenständige Nutzfahrzeug-Software

„Der Nutzfahrzeugbereich ist ein wichtiger Sek- tor für uns. Wir gehören zu den wenigen DMS- Anbieter, die speziell auch Nfz-Werkstätten be- dienen können“, erklärt Harald Pfau, Vorstand der Werbas AG (www.werbas.de). Das schwäbische Unternehmen entwickelt seit über 20 Jahren Werkstattmanagement-Lösungen auch für Nutzfahrzeugbetriebe, da sich deren Anfor- derungen grundlegend von denen der „Pkw-Spe- zies“ unterscheiden. Bereits Mitte der 90er Jahre entstand so mit Werbas Nfz eine eigenständige Softwarelösung, die stetig weiterentwickelt und ergänzt wurde.

„Mit Werbas Nfz Professional haben wir heu- te ein modernes und modular aufgebautes System anzubieten, das es der gesamten Nutzfahrzeug- und Logistikbranche beim Werkstatt- und Flottenmanagement nicht nur erlaubt, alle zukunftsweisenden Medien zu nutzen, sondern

überdies ein individuelles Zusammenstellen von Leistungsbausteinen ermöglicht“, sagt Pfau. Deshalb lege man bei Neuinstallationen großen Wert auf einen detaillierten Abstimmungs-, Be- ratungs- und Planungsprozess.

Umfangreiche Stammdaten

Die Software setzt laut Pfau auf modernste Ent- wicklungsplattform wie Microsoft@net auf und soll sich in alle modernen EDV-Landschaften ein- binden lassen. Die Software soll Nfz-Werkstätten, Speditionen und kommunalen Betrieben als zentrales Lenkungelement dienen, um operati- ve Prozesse wie das Vorausplanen und Überwa- chen der betriebswirtschaftlichen Entwicklung vorzunehmen. Basis hierfür sind umfassende, auf den Nfz-Bereich abgestimmte Stammdaten. Zudem gehören ein Teile-Informations-System mit Funktionen für Warenwirtschaft und Arbeits- gänge, Preisfindung und Rabattmatrix, Kosten- stellen und Kostenträgern sowie zur Bildung von Paketen und eine Inventurhilfe zum Grundstock. Auch die Verwaltung offener Posten, eine Seri- enbriefe-funktionalität sowie ein variabler Druck- und Listenkonfigurator sind bereits in der Basis- version enthalten. Hilfreich ist zudem die Mög- lichkeit, Fahrzeugtermine zu verwalten.

Umfangreiche Ergänzungsmodule

„Wir wollen niemandem zwingen, Funktionalitä- ten in einem Gesamtpaket zu erwerben, die er nicht benötigt“, erläutert Pfau die Tatsache, dass

es fast 20 verschiedene Ergänzungsmodule gibt, um die Software betriebs- und anwenderindi- viduell anzupassen. Dazu zählen das Zeitmanage- ment, der Werkstattplaner und Fahrzeughandels- modul. Andere Module wiederum ermöglichen die Mehrfilial-, die Mehrfirmen- sowie die Mehr- markenfähigkeit. Statistische Auswertungen lassen sich ebenso ergänzen wie verschiedene Markenfunktionalitäten für die führenden Nutzfahrzeughersteller. Darüber hinaus gibt es die Module Rückrufaktionen, Werkstattvernetzung, Kassenfunktionalitäten, Gruppierungen, Fremdaufträge sowie typenbezogenen Arbeitswerte und Arbeitsgänge als Best of Positionen. Reifen- daten und -einlagerung, Tankdatenschnittstel- len runden das Softwareportfolio ab.

Schnittstellen und Zusatzsysteme

Bei der Weiterentwicklung kümmern sich die Spezialisten bei Werbas nicht nur um neue Funktionalitäten, sondern auch um den Aus- bau des umgebenden Netzwerks. Dazu zählen Schnittstellen zu Teilkatalogen sowie zu tech- nischen Informationssystemen. Zu den jüngsten Erweiterungen gehören etwa Schnittstellen zu Daimler EPcnet (Teile), Daimler ASRAnet (Löh- ne), StarOrder (Bestellsystem) und Daimler-Vega (Garantiesystem). Darüber hinaus bietet das Softwarehaus diverse Systemergänzungen, et- wa das Flottenmanagement FM, um Fuhrpark- kosten bezogen auf Einzelfahrzeuge oder Fahr- zeuggruppen auszuwerten. kk ■